

# Der Jüngling am Bache.

Gedicht von Fr. v. Schiller.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 68. \*)

## FRANZ SCHUBERT.

Mässig, erzählend, trauernd.

15. Mai 1815.

Singstimme.

An der  
Fra - get  
Was soll  
Komm her -

Pianoforte.

Quel - le sass der Kna - be, Blu - men wand - er sich zum  
nicht, wa - rum ich trau - re in - des Le - bens Blü - then -  
mir die Freu - de from - men, die - der - schö - ne Lenz mir  
ab, du schö - ne Hol - de, und ver - lass - dein stol - zes

Kranz, und er sah sie, fort - ge - ris - sen, trei - ben in der Wel - len  
zeit! - Al - les freu - et sich und hof - fet, wenn der Frühling sich er -  
beut? - Ei - ne nur ist's, die ich su - che, sie ist nah und e - wig  
Schloss! Blu - men, die der Lenz ge - bo - ren, streu' ich dir in dei - nen

\*) Vergl. Nº 5 und 359. (Band 1 u. 6.)

Tanz. Und so flie - hen mei - ne Ta - ge, wie die Quel - le, rast - los  
 neut. A - ber die - se tau - send Stim - men der er - wa - chen - den Na -  
 weit. Seh - nend breit' ich mei - ne Ar - me nach dem theu - ren Schat - ten -  
 Schooss. Horch, der Hain er - schallt von Lie - dern, und die Quel - le rie - selt

hin! — und so blei - chet mei - ne — Ju - gend, wie die Krän - ze schnell ver -  
 tur — we - cken in dem tie - fen Bu - sen mir den schwe - ren Kum - mer  
 bild, — ach, ich kann es nicht — er - rei - chen, und das Herz bleibt un - ge -  
 klar! — Raum ist in der kleinsten Hüt - te für ein glück - lich lie - bend

blühh!  
 nur.  
 stillt!  
 Paar.